

worden ist. Die stärksten inhaltlichen Veränderungen hat das Schlußkapitel „Lebensordnungen“ (S. 329–370) erfahren, das als Gegengewicht zum chronologischen Duktus der vorausgegangenen Darlegungen systematische Erörterungen über Recht und Verfassung, Wirtschaft, Alltag und Religiosität mit quellenbedingtem Schwerpunkt im 8./9. Jh. bietet. R. S.

Fritz KOLLER, Albina, *MIÖG* 103 (1995) S. 288–349, befaßt sich ausgiebig mit der Lokalisierung der in den Salzburger *Breves Notitiae* (um 800; zur letzten Edition von Lošek vgl. DA 47, 237) als Fundationsgut der Maximilianszelle von Bischofshofen zur Zeit des hl. Rupert genannten *villa*. Die von den neuzeitlichen Katastern ausgehende Analyse der hoch- und spätm. Siedlungs- und Besitzverhältnisse führt ihn dazu, unter den namenkundlich in Betracht kommenden Orten dem heutigen Maria Alm bei Saalfelden den Vorzug zu geben. R. S.

Karl BRUNNER, Welche Marken?, *Jb. f. Landeskunde von Niederösterreich* NF 62 (1996) S. 159–169, bringt gute Gründe gegen die faktische Existenz von Marken im Norden und Osten der babenbergischen vor, die man zumal aufgrund von DD. H. III 133, 331 zu erschließen glaubte, wendet sich gegen die Konstruktion einer „Markenpolitik“ Heinrichs. III. und stellt Überlegungen zum Inhalt von Königsschenkungen an. Herwig Weigl

Peter CSENDES, Österreich, Wien und das Reich, *Jb. f. Landeskunde von Niederösterreich* NF 62 (1996) S. 171–186, legt die Schwerpunkte seines Überblicks ins 11. Jh., wo er den königlichen Einfluß höher bewertet als K. Brunner im selben Band, sowie ins 13. Jh., als das Land zweimal in königlicher Hand war, und geht dabei vorsichtig der Frage des Reichsbezugs der österreichischen Ministerialen und der Stadt Wien nach. Herwig Weigl

Elisabeth SPRINGER, Berthold der Landschreiber – Berthold der Schützenmeister. Der Laxenburger Kauf von 1306 und die frühen Habsburger in Österreich, *Jb. f. Landeskunde von Niederösterreich* NF 62 (1996) S. 293–318, kann einen weiteren reichen Städter als Inhaber des österreichischen Landschreiberamtes wahrscheinlich machen, bemüht sich um seine soziale Einordnung und reißt Probleme um die österreichischen Aufstände gegen die noch junge habsburgische Herrschaft um 1300 an. Herwig Weigl

Christine REINLE, Die Peuscher. Zum sozialen Aufstieg eines bayerischen Niederadelsgeschlechts im späten Mittelalter, *Zs. f. bayer. LG* 58 (1995) S. 901–957. – Die Vf. zeichnet den sozialen Aufstieg dieser erstmals 1323 genannten Familie nach, die im 15. Jh. zu den ländlichen Führungsschichten zählte, seit Thomas Peuscher 1448 Rittmeister des Ingolstädter Landesteils geworden war. A. G.

---

Josef ŽEMLIČKA, Expanze, krize a obnova Čech v letech 935–1055. K systémovým proměnám raných států ve střední Evropě [mit Zusammenfassung: Die Expansion, Krise und Erneuerung Böhmens in den Jahren 935–1055. Zu den